

republica GmbH

„Sustainable Paradise KMU“

Drei Tage, 46 Sessions, 37 Stunden Inhalt: die **re:publica Berlin 2019** setzt das Thema „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ auf die Agenda der digitalen Gesellschaft.



Abschlussbericht zum Projekt „Sustainable Paradise KMU“
im Rahmen der re:publica Berlin 2019 für unseren Förderer Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Aktenzeichen: 35088/01-21/0

Verfasser: republica GmbH, Nantjen Küsel i.A.

Projektbeginn: 5. März 2019

Projektlaufzeit: 10 Monate

Berlin, 2. November 2020

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az	35088/01- 21/0	Referat	Fördersumme	123.266 €
----	-------------------	---------	-------------	------------------

Antragstitel „Sustainable Paradise KMU“

Stichworte „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
10	22. März 2020	22. Januar 2020	1

Zwischenberichte

Bewilligungsempfänger

republica GmbH
Crelle Str. 12
10827 Berlin

Tel
Fax

Projektleitung
Alexandra Wolf

Bearbeiter
Nantjen Küsel

Kooperationspartner

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz & nukleare Sicherheit

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Die republica GmbH hatte es sich für die re:publica Berlin 2019 zum Ziel gesetzt, dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ einen eignen Schwerpunkt im Programm zu geben. In dem beantragten Projekt „Sustainable Paradise KMU“ ging es vor allem darum, zwischen Netz- und Nachhaltigkeitsszene zu vermitteln sowie Initiativen, Projekte und Persönlichkeiten vorzustellen, die mit ihrer Arbeit zur sozialökologischen Transformation und zur Nachhaltigkeitsbildung beitragen. Hierbei sollten insbesondere der Mittelstand als Zielgruppe angesprochen und mindestens 3 Sessions umgesetzt werden.

Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

6. März - 30. April: Kuration Programm „Sustainable Paradise KMU“
19. März 2019: Gemeinsamer Programm-Workshop mit der DBU:
- Vorstellung des Programms der re:publica Berlin 2019
 - Grobkonzept für das DBU-Programm
 - Vorschläge für Themen & Sprecher*innen
 - Absprache und Finalisierung des DBU-Programms
20. März - 26. April: Versand der Einladungen an Keynoter
20. März - 26. April: Feinplanung und Umsetzung des Programm-Konzepts
22. April - 7. Mai: Produktionsphase
24. April: Bewilligung des Antrages; Pressekonferenz re:publica Berlin
29. April: Einzug in die Event-Location: STATION Berlin
6. - 9. Mai 2019: re:publica Berlin in der Station Berlin
8. Mai 2019: Deep Dive-Tag der DBU auf der re:publica Berlin 2019

Ergebnisse und Diskussion

Mit der Förderung der DBU wurden folgende Inhalte umgesetzt:

- Eröffnungsk keynote des Topics „System:Error“ am 6. Mai
- Abschlussk keynote des Topics „System:Error“ am 8. Mai
- Deep Dive-Tag am 8. Mai 2020 mit insgesamt 7 Sessions

Das Projekt wird aus Sicht der republica GmbH als erfolgreich betrachtet. Wir konnten mehr Sessions umsetzen als ursprünglich geplant. Die re:publica 2019 zählte rund 25.000 Besuche an allen drei Konferenztagen. Überaus positiv war auch die Medienresonanz auf die #rp19: Insgesamt erschienen 7.791 Beiträge über die Veranstaltung in den Medien. Aus einer Befragung des Marktforschungsinstituts Ipsos geht unter anderem der besonders hohe Stellenwert von Nachhaltigkeitsthemen bei den Teilnehmenden hervor: 2019 nannte über die Hälfte (52 %) der Befragten das Topic „System:Error“ als das für sie relevanteste. Es wurde damit am zweithäufigsten nach dem Konferenzmotto genannt.

Für die Zukunft wäre es wünschenswert, mehr internationale Sprecher*innen einzuladen. In 2019 waren vor allem Expert*innen aus Deutschland vertreten. Dies ermöglichte einen starken Einblick in die deutsche Szene. Ein Deep Dive in den globalen Zusammenhang der nachhaltig-digitalen Herausforderungen mit internationalen Gästen würde die deutsche Perspektive ergänzen und wäre künftig ebenso interessant wie wichtig.

Verbesserungspotenzial gibt es auch in der Ansprache des Mittelstandes. Hier wäre ein stärkerer Wirtschafts- und Praxis-Bezug denkbar. In Bezug auf die Umsetzung der re:publica Berlin als nachhaltiges Event wäre noch ein stärkerer Austausch mit Expert*innen sinnvoll, die bereits umfangreiche Erfahrungen im Umweltmanagement von Events haben.

Öffentlichkeitsarbeit und Präsentation

Um die auf der re:publica vermittelten Inhalte für möglichst viele Menschen dauerhaft zugänglich zu machen, wurden alle Bühneninhalte auf verschiedenste Arten dokumentiert. Je nach Bühne sind Video- oder Audio-Recordings verfügbar. Durch die Auswahl des Loft T wurden die von der DBU geförderten Sessions als Audio aufgenommen und sind nun als Podcasts auf Podigee, Deezer sowie Spotify zugänglich. Die Podcasts sind in die Online-Auftritte der Sessions eingebunden und können hier angehört werden.

Alle Informationen rund um das Nachhaltigkeitstopic können hier abgerufen werden:

<https://19.re-publica.com/de/topics/systemerror>

Keynote Mikael Colville-Andersen: <https://19.re-publica.com/de/user/21143>

Keynote Johan Rockström: <https://19.re-publica.com/de/user/21144>

Öko 4.0: <https://19.re-publica.com/en/session/oko-40-beispielen-dem-mittelstand>

Wetter macht Wirtschaft: <https://re-publica.com/de/session/wetter-macht-wirtschaft-klimawandel-unsere-wirtschaft-verandert>

Grün gegründet: <https://19.re-publica.com/en/session/grun-grundet-digital-nachhaltige-geschäftsmodelle>

Mach Dich vom Acker!: <https://19.re-publica.com/en/session/mach-dich-vom-acker>

Let's brainstorm for Future: <https://19.re-publica.com/en/session/lets-brainstorm-future-nachhaltiges-engagement-starken>

Im Auftrag des Waldes: <https://19.re-publica.com/en/session/im-auftrag-des-waldes-bekommen-walder-flusse-seen-digitalisierung-eigene-stimme>

Bits und Watt: <https://19.re-publica.com/de/session/bits-watt-digitalisierung-energiesystem-demokratisiert>

Fazit

Das Thema „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ ist umfangreich und komplex. Auf der re:publica 2019 war es daher nur möglich, einen ersten Einblick in das Thema zu geben. Wir betrachten es daher als notwendig, den Diskurs über die Wechselwirkung der beiden Megatrends aufrecht zu erhalten. Insbesondere bleibt es ein Ziel, Nachhaltigkeitsakteur*innen und Netzgemeinde ein regelmäßiges Forum zu geben, in dem sie sich austauschen und Projekte initiieren können. Insbesondere mehr partizipative und interaktive Programmpunkte könnten dafür einen Rahmen bieten.

Der Erfolg von 2019 hat uns in unserem Bestreben bestätigt, auch in Zukunft Expert*innen unterschiedlicher Disziplinen zusammenzubringen, um mit überraschenden und erhellenden Diskussionen wie Aktionen das Gespräch über eine nachhaltig-digitale Entwicklung lebendig zu halten und so gemeinsam mit unserer Community beständig daran zu arbeiten, dass unsere Zukunft lebenswert bleibt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Projektverlauf „Sustainable Paradise KMU“	8
2.1. Zeitplan des Projektes	8
2.2. Zusammenarbeit während des Projektes zwischen DBU & re:publica	9
2.3. re:publica Berlin 2019: Das Programm der DBU	12
2.4. Impressionen von der re:publica 2019	15
2.5. Deep Dive-Tag „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“	17
2.6. Programm des Deep Dive-Tages im Detail	18
2.7. Vernetzungsflächen.....	23
2.8. Umweltfreundliche Produktion	24
2.9. Änderungen im Projektverlauf zum Antrag	24
2.10. Dokumentation des DBU-Tages.....	26
3. Resume	27
3.1. Erreichung der Ziele	27
3.2. Kommunikation und Resonanz	28
3.3. Learnings.....	29
3.4. Ausblick	30

Abbildungsverzeichnis

<i>Abb. 2: Stage 1 kurz vor der Eröffnung am 6. Mai 2019</i>	<i>4</i>
<i>Abb. 3: Links: Programmflyer des 6. Mai 2019; rechts: Teilnehmer*innen vor dem Einlass zur Stage 1</i>	<i>12</i>
<i>Abb. 4: Links: Frank-Walter Steinmeier eröffnet die #rp19 mit einem Grußwort; rechts: Nanjira Sambuli hält die Opening Keynote</i>	<i>12</i>
<i>Abb. 5: Von der DBU geförderter Keynoter Mikael Colville-Andersen und Johan Rockström</i>	<i>14</i>
<i>Abb. 6: STATION Berlin, Bühnen T & J</i>	<i>17</i>
<i>Abb. 7: Links: Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU; rechts: Jessica Strefler vom PIK</i>	<i>18</i>
<i>Abb. 8: Von Links: Mona Freundt, Jakob Berndt, Andrea Bauer, Mimi Sewalski und Anouk-Letizia Firle</i>	<i>19</i>
<i>Abb. 10: Hof der re:publica 2019</i>	<i>24</i>
<i>Abb. 11: Lanyards aus recyceltem PET</i>	<i>25</i>
<i>Abb. 12: Zeitungsbeiträge zum Nachhaltigkeitsschwerpunkt auf der#rp19</i>	<i>29</i>
<i>Abb. 13: Abschluss der #rp19 mit den Gründer*innen (von links): Johnny Haeusler, Tanja Haeusler, Andreas Gebhard und Markus Beckedahl</i>	<i>30</i>

Abbkürzungsverzeichnis

B.A.U.M.	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CfP	Call for Participation
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
KMU	Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen
u. a.	unter anderem
WWF	World Wide Fund For Nature
#rp19	re:publica Berlin 2019

Zusammenfassung

Die re:publica Berlin ist eine der größten Konferenzen zu den Themen Internet und digitale Gesellschaft in Europa. Die Expertise und die Wirksamkeit der re:publica besteht seit ihren Anfängen in Serendipität, Wissensvermittlung und Vernetzung: Aktivist*innen treffen auf Wissenschaftler*innen, Hacker*innen auf Politiker*innen, Start-ups auf Traditionsunternehmen, Blogger*innen auf Philosoph*innen. Gemeinsam ist ihnen die Begeisterung für digitale Themen und die Maker-Bewegung sowie die generelle Bereitschaft, das Internet als Raum von Ausdrucksmöglichkeiten und der (freien) Information zu verstehen und zu nutzen.

Für die 13. Ausgabe der re:publica, die vom 6. bis 8. Mai 2019 in der STATION Berlin stattfand, haben wir erstmals unter dem Titel „System:Error – The problem is us, the solution is us“ dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ einen eigenen Programmschwerpunkt gewidmet, ein sogenanntes Topic. Zahlreiche Programm- und Interaktionspunkte boten Teilnehmer*innen den Einstieg in das Themenfeld „Nachhaltige Entwicklung“ und zeigten ihnen auf, in welcher Form sich digitale Technologie für soziale und ökologische Zielsetzungen einsetzen lässt. Gleichzeitig thematisierten sie, welche negativen Folgen die Digitalisierung auf Umwelt und Gesellschaft haben kann. Mit insgesamt 46 Programmpunkten haben wir den Diskurs über die Wechselwirkungen zwischen beiden Transformationsbewegungen unserer Zeit vorangetrieben und in den Fokus der digitalen Gesellschaft gerückt.

Als Förderer konnte die republica GmbH die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gewinnen, die das Projekt „Sustainable Paradise KMU“ im Rahmen des Topics unterstützt hat. In dem Projekt ging es darum, zwischen Netz- und Nachhaltigkeitsszene zu vermitteln sowie Initiativen, Projekte und Persönlichkeiten vorzustellen, die mit ihrer Arbeit zur sozialökologischen Transformation und zur Nachhaltigkeitsbildung beitragen. Hierbei sollte insbesondere der Mittelstand als Zielgruppe angesprochen werden. Das gemeinsam mit der DBU entwickelte Programm umfasste u. a. Keynotes vom schwedischen Klimafolgenforscher Prof. Dr. Johan Rockström, dem dänischen Fahrradaktivisten Mikael Colville-Andersen und einen mit der DBU entwickelten Deep Dive-Tag am 8. Mai 2020, an dem über nachhaltiges Wirtschaften, die Agrar- und Energiewende und Jugendinitiativen in der Nachhaltigkeitsbewegung gesprochen wurde.

Kooperationspartner des Topics „System:Error“ war das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das mehrere Programmpunkte ausrichtete. Weitere Partner übernahmen Sessions zu Spezialthemen. Unter anderem diskutierte der WWF über Plastikmüll und seine Folgen, die Otto Group wiederum widmete sich der Digital Responsibility.

Die mediale Aufmerksamkeit, das positive Feedback zum Topic „System:Error“ im Allgemeinen und der Deep Dive-Tag im Speziellen haben gezeigt, dass ein großes Interesse in unserer Zielgruppe besteht, über eine sozialökologische Digitalisierung als auch über Nachhaltigkeit zu sprechen. Daher stellen das Topic „System:Error“ und das Projekt „Sustainable Paradise KMU“ nur einen Auftakt für weitere Diskussionen im Rahmen der re:publica dar. Auch in den kommenden Jahren betrachten wir es als unsere Aufgabe, „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ auf die Agenda unserer Veranstaltungen zu setzen und damit den öffentlichen Diskurs darüber weiter zu fördern – idealerweise mit neuen partizipativen Formaten und einem Fokus auf die Vernetzung von Netzgemeinde und Nachhaltigkeitscommunity.

1. Einleitung



Abb. 2: Stage 1 kurz vor der Eröffnung am 6. Mai 2019

Die republica GmbH mit Sitz in Berlin wurde 2007 von Markus Beckedahl, Andreas Gebhard, Johnny Haeusler sowie Tanja Haeusler gegründet und veranstaltet seitdem die re:publica Berlin – eine der größten Konferenzen zu den Themen Digitalisierung und Gesellschaft in Europa. Seit ihrer ersten Veranstaltung mit 700 Blogger*innen hat sich die re:publica Berlin zu einer internationalen Gesellschaftskonferenz entwickelt, deren 13. Ausgabe¹ vom 6. bis 8. Mai 2019 in der STATION Berlin stattfand und rund 25.000 Besuche an allen drei Konferenztagen zählte. Insgesamt kamen über 1.135 Sprecher*innen aus 52 Ländern nach Berlin.

In 2019 stand das Festival unter dem Motto „tl;dr: too long; didn’t read“. Es war damit dem Kleingedruckten gewidmet. Den Fußnoten. Der Kraft der Recherche, dem Wissen und der Kontroverse. Der Notwendigkeit und Dringlichkeit, die Themen kritisch zu hinterfragen, die polarisieren, uns spalten – oder auch vereinen.

Zusätzlich zum Festival-Motto werden jedes Jahr Schwerpunkt-Themen gesetzt, sogenannte Topics. Das umfangreichste und eines der meist diskutiertesten Topics der re:publica 2019 lautete „System:Error – The problem is us, the solution is us“² und beschäftigte sich mit den Wechselwirkungen der beiden prägenden Transformationsbewegungen unserer Zeit: Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Laut einer Umfrage des Marktforschungsunternehmens ipsos gaben 52 Prozent der befragten Teilnehmer*innen „System:Error“ als das Top-Thema der re:publica Berlin 2019 nach dem Motto an.

¹ Website zur re:publica 2019: <https://19.re-publica.com/de>

² Programm-Website des Topics „System:Error“: <https://19.re-publica.com/de/topics/systemerror>

Die Entscheidung, „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ in Form eines Topics auf der re:publica Berlin in den Fokus der digitalen Gesellschaft zu rücken, traf die republica GmbH im Sommer 2018. Das Ziel: Ein Forum schaffen, in dem sich Netzgemeinde und Nachhaltigkeitsszene treffen und austauschen können. Den Rahmen dafür sollte ein umfangreiches Programm bilden, das den Teilnehmer*innen einen Überblick über die zentralen Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung gibt, über ressourcen- und energieintensive Aspekte der digitalen Technologie aufklärt sowie Ideen und Projekte vorstellt, bei denen Digitalisierung zum Umweltschutz und zur sozialen Gerechtigkeit beiträgt.

Bestärkt wurde die Entscheidung durch verschiedene Entwicklungen: Befördert durch die „Fridays for Future“-Proteste rückte 2018 das Erstarren der Klimabewegung das Thema „Nachhaltigkeit“ in den Fokus der Öffentlichkeit, was die Nachfrage nach tiefgehenden Analysen, weiterführenden Informationen, multiperspektivischen Diskursen sowie nach Nachhaltigkeitsbildung steigen ließ. Gleichzeitig wurde der Wunsch unter der Netzgemeinde und den Nachhaltigkeitsakteur*innen geäußert, mehr Orte und Foren zu haben, auf denen sie Kontakte untereinander knüpfen, positive Synergien zwischen den großen Transformationsbewegungen fördern und die Herausforderungen in den einzelnen Sektoren gemeinsam angehen können. Zu lange waren beide Transformationen separat in der Öffentlichkeit diskutiert und analysiert worden.

Es wurde Zeit, dies zu ändern, um gemeinsam mit der Digital- und Nachhaltigkeitsszene noch rechtzeitig die richtigen Weichen für eine Zukunft im Sinne der Nachhaltigkeit zu stellen. Dazu war und ist ein Austausch zwischen Expert*innen untereinander sowie mit der Politik, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft erforderlich, damit Synergien beider Megatrends genutzt und negative Entwicklungen verhindert werden können.

Erste Projekte und Akteur*innen haben auf diese Dringlichkeit 2018 reagiert und das Interesse an Fragestellungen rund um Nachhaltigkeit und eine nachhaltige Digitalisierung bestätigt: u. a. die Kompetenzplattform nachhaltig.digital³, die DBU und B.A.U.M. gemeinsam Anfang 2018 initiierten, der Erfolg der Konferenz „Bits & Bäume“⁴, die im November desselben Jahres stattfand und sich mit Lösungen für eine nachhaltige Digitalisierung auseinandersetzte, als auch die Arbeit an einer Umweltpolitischen Digitalagenda durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)⁵.

Und schließlich: Als größtes Festival zur Digitalkultur und Zukunftsfragen in Europa ist die re:publica Berlin der ideale Ort dafür, den Diskurs darüber zu fördern, wie die Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Nachhaltigkeit die Zukunft des Planeten und seiner Gesellschaft wesentlich prägen werden. Sie gibt kontroversen und auch unbequemen Debatten Raum. Sie ermöglicht verschiedene Perspektiven auf ein Thema und zeigt Lösungsansätze. Sie ist ein starker Multiplikator und ein Vermittler zwischen den Disziplinen und gesellschaftlichen Stakeholdern.

³ Website zu nachhaltig.digital

⁴ Website zu „Bits & Bäume“: <https://bits-und-baeume.org/de>

⁵ Website zur Umweltpolitischen Digitalagenda des BMU: <https://www.bmu.de/digitalagenda/>

Zudem kann die re:publica Berlin bereits eine Expertise in diesem Themenfeld vorweisen. Sie beschäftigt sich seit ihren Anfängen mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und damit, welche Lösungen die digitale Gesellschaft zum sozialökologischen Wandel beiträgt - von Green Coding und Lowtech-Ansätzen über Gemeinwohl und Diversität bis hin zu Aktivismus, Netzpolitik, Smart City sowie alternativen Wirtschafts- und Geschäftsmodellen. In einem größeren Umfang wurden die Themen allerdings bis dato nicht in das Zentrum der Veranstaltung gestellt und im Programm sichtbar gemacht. Darum lag eine zentrale Zielsetzung für die re:publica Berlin 2019 in der Ausarbeitung eines Topics, das in rund 17 Sessions Fragestellungen und Lösungsansätze rund um „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ verhandelt.

Die Expertise und die Wirksamkeit der re:publica besteht in Serendipität, Wissensvermittlung und Vernetzung. So sollten auch für das Nachhaltigkeits-Topic explizit unterschiedlichste Akteur*innen und Fachbereiche angesprochen werden, um die Synergien der verschiedenen Bereiche nutzen. Die verschiedenen Sichtweisen sollten dabei wechselseitig voneinander profitieren, neue Möglichkeiten und Potenziale sichtbar werden lassen. Die inhaltliche Multiperspektivität sollte sich auch in Formaten widerspiegeln, die unterschiedliche Zugänge zum Thema schaffen. Darum war geplant, dass sich das Programm aus Talks, Panels, Workshops, Meet-ups, Kunst- und Kulturangeboten sowie verschiedenen partizipativen Aktivitäten auf dem gesamten Gelände der re:publica zusammensetzt.

Um ein möglichst vielseitiges Programm zu gestalten, haben wir das Projekt „Sustainable Paradise KMU“ innerhalb des Topics „System:Error“ entwickelt. Dieser Teil des Programms sollte insbesondere den deutschen Mittelstand ansprechen und als neue Zielgruppe erschließen. Dafür waren rund 6 Sessions im Topic „System:Error“ geplant, die Lösungswege vorstellen, mit denen kleine und mittlere Unternehmen zu einer nachhaltigen Entwicklung und nachhaltigen Digitalisierung beitragen.

Das Programm von „Sustainable Paradise KMU“ sollte erstens darüber aufklären, wie der Klimawandel sich auf die Wirtschaft auswirkt. Zweitens sollten die Sessions einen Deep Dive in einzelne Industriesektoren bieten, an denen sich die verschiedenen Aspekte der Debatte über Nachhaltigkeit und Digitalisierung derzeit kristallisieren: Wo ermöglichen digitale Innovationen Umweltschutz? Wann haben Technologien nur einen ökologischen Anstrich und stehen sie nachhaltigen Zielsetzungen entgegen? Welche Form der Digitalisierung trägt dazu bei, um die Erderwärmung aufzuhalten; welche beschleunigt sie? Was verstehen wir unter einer nachhaltigen Digitalisierung? Solche Fragen wollten wir im Projekt „Sustainable Paradise KMU“ beantworten.

Ein weiteres Ziel des Projektes bestand darin, zahlreiche Vernetzungsflächen zu schaffen, um auch nach den Sessions den Diskurs lebendig zu halten. Auf diese Weise wollten wir dazu beitragen, dass eine nachhaltig-digitale Community entsteht. Die re:publica Berlin sollte als Forum dienen, in dem Vordenker*innen und Unternehmer*innen aus der Nachhaltigkeitsszene auf Expert*innen der Netzgemeinde treffen, miteinander sprechen und im besten Fall gemeinsam Projekte anstoßen. Für die Vernetzung unterschiedlicher

Akteur*innen wollten wir Orte mit einem inspirierenden und festivalartigen Setting schaffen, um Gespräche in einer entspannten, ungezwungenen Atmosphäre zu ermöglichen.

Nachhaltigkeit liegt der re:publica nicht nur inhaltlich am Herzen, auch in der Produktion ist es uns wichtig, das Event umwelt- und sozialverträglich umzusetzen. Die re:publica Berlin setzt von Anfang an auf Langlebigkeit, Reuse und Upcycling. Gemeinsam mit unseren Dienstleistern arbeiten wir beständig an nachhaltigen Lösungen, um etwa Energie zu sparen und Abfall zu vermeiden, ohne dabei an Look & Feel des Festivals einzubüßen. Die Effizienz der Maßnahmen wurde bisher nicht evaluiert.

Für 2019 hatte sich das Produktionsteam vorgenommen, die ökologischen, aber auch sozialen Maßnahmen auszubauen. Ein besonderes Ziel war es, Einwegbecher durch kompostierbare zu ersetzen.

Unsere Ziele für das DBU-Projekt haben wir im Antrag bei der DBU wie folgt zusammengefasst:

- Abbildung des gesamtgesellschaftlichen Diskurses zum Thema „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ und eine fortwährende Reflexion darüber etablieren
- Initiativen und Projekten eine Bühne geben, die digitale und nachhaltige Transformation der Gesellschaft miteinander in Einklang bringen
- Einen „Let’s Do it“-Spirit erzeugen und Impulse setzen, um die re:publica Community dazu zu inspirieren, den Wissenstransfer zu intensivieren sowie neue Projekte anzustoßen
- Renommierte Expert*innen gewinnen, um die Diskussion auf das internationale Level zu bringen
- Deep Dive-Workshops für Nachhaltigkeits- & Digitalisierungsexpert*innen unter Fragestellung: „Wie lassen sich nachhaltige Ideen in die Praxis umsetzen?“
- Spielerische & künstlerische Interpretationen zeigen, die den Zugang zu dem Thema erleichtern
- Aktuelle Forschungsergebnisse zur Diskussion stellen und Handlungsnotwendigkeiten aufzeigen
- Nachhaltigkeitskommunikation erfolgt niedrigschwellig und im Stil der re:publica auf vielfältige Weise – vom wissenschaftlichem Vortrag über popkulturelle Angebote bis hin zu künstlerischen Installationen und Interventionen.

Als Förderer des Projektes konnte die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gewonnen werden. Dank der Förderung war es der #rp19⁶ nicht nur möglich, die zwei zentralen Keynoter des Topics einzuladen, sondern auch einen Deep Dive-Tag für das Topic mit insgesamt sechs Sessions am 8. Mai 2019 zu realisieren. Zudem ließen sich mit den Fördermitteln die angesprochenen Vernetzungsflächen schaffen.

⁶ Kurzform und Hash-Tag für re:publica Berlin 2019

2. Projektverlauf „Sustainable Paradise KMU“

2.1. Zeitplan des Projektes

5. März 2019: Vorzeitiger Beginn der Maßnahmen
6. März - 30. April: Kuration Programm „Sustainable Paradise KMU“
19. März 2019: Workshop DBU & re:publica in Berlin;
Entscheidung über die Themen des „DBU Deep Dive Tag“

Teilnehmende

Deutsche Bundesstiftung Umwelt:

Jutta Gruber-Mannigel, Stiftungsentwicklung, DBU

Markus Große Ophoff, Fachlicher Leiter, Prokurist, DBU Zentrum

Umweltkommunikation

Ulf Jacob, Öffentlichkeitsarbeit, DBU Zentrum Umweltkommunikation

Republica GmbH:

Alexandra Wolf, Programmleitung re:publica Berlin

Carla Ulrich, studentische Hilfskraft Programm re:publica Berlin

Luisa Jentzsch, Praktikantin Programm re:publica Berlin

Nantjen Küsel, Projektmanagerin „Partner & Programm“

20. März - 26. April: Versand der Einladungen an Keynoter
- Zusage von Prof. Dr. Rockström und Michael Colville-Anderson
 - Absagen u.a. von den Klimaforscherinnen Friederike Otto und Dame Julia Slingso
20. März - 26. April: Feinplanung und Umsetzung des Programm-Konzepts
- Versand der Einladungen an Sprecher*innen der Deep Dives
 - Bestätigung der CfP-Sprecher*innen
22. April - 7. Mai: Produktionsphase
- Erstellen des Zeitablaufs
 - Briefing Sprecher*innen
 - Erstellung Session-Texte und Sprecher*innen-Profile
 - Reise- und Hotelbuchung
24. April: Bewilligung des Antrages;
Pressekonferenz re:publica Berlin
29. April: Einzug in die Event-Location: STATION Berlin
6. - 9. Mai 2019: re:publica Berlin in der Station Berlin
8. Mai 2019: Deep Dive-Tag der DBU auf der re:publica Berlin 2019

2.2. Zusammenarbeit während des Projektes zwischen DBU & re:publica

Das Programm der re:publica Berlin komponiert Sessions, die das Programm Team kuratiert, mit Inhalten, die mit Partnern und Förderern gestaltet werden, und Programmideen, die im Rahmen des Call for Participations (CfP) eingereicht werden. Der Call wird meist im Oktober des Vorjahres gestartet und ist für alle offen. Er ist ein wichtiger Bestandteil unserer Programmarbeit, da auf diese Weise unsere Community mit uns zusammen die re:publica gestaltet. Nach Ablauf der Einsendefrist werden die Einsendungen bewertet und mit Expert*innen diskutiert.

Für die Inhalte des Projektes „Sustainable Paradise“ haben sich die DBU und das Programm-Team der re:publica Berlin regelmäßig ausgetauscht. Der Austausch diente der Qualitätssicherung und dazu, das gemeinsame Ziel zu schärfen und zu erreichen: ein interessantes, abwechslungsreiches Programm.

Nach Bewilligung des vorläufigen Maßnahmenbeginns lud die re:publica im März 2019 zum gemeinsamen Workshop nach Berlin ein. Der Workshop stellte einen wichtigen Meilenstein in der Zusammenarbeit dar. Hier gab das Programm-Team eine Übersicht über die Veranstaltungstage und das Motto. Es stellte das Grundkonzept des Topic „System:Error“ vor und präsentierte konkrete Überlegungen für die Session des DBU-Tages. Nach einer Diskussion über die Inhalte legten die Teams gemeinsam die zentralen Themenkomplexe fest:

- digital-nachhaltiges Unternehmertum
- Landwirtschaft
- Nachhaltigkeitsbildung
- Abfallwirtschaft

Der nachhaltige Wandel im Ernährungssektor, Energie- und der Bauwirtschaft standen auch zur Diskussion. Diese Themen wurden als optional festgehalten. Anschließend fand ein gemeinsamer Ideenaustausch über Sprecher*innen und die Ausgestaltung der Themen statt. Bei der Anfrage der Sprecher*innen bot die DBU ihre Unterstützung an. Zudem verständigten sich die Teams darauf, dass auch Sessions unter die Förderung fallen, die beim CfP eingereicht wurden.

Die Zeit von Ende März bis Ende April 2019 bestand in einer intensiven Arbeitsphase, in der die Feinabstimmung der Session-Inhalte, die Einladung der Sprecher*innen und die Organisation der Reisen erfolgten. Dabei stand die re:publica im engen Austausch mit der DBU - ab Ende März vor allem telefonisch. Die DBU unterstützte die re:publica, in dem sie ihr Netzwerk aktivierte und Kontakt zu Sprecher*innen aufbaute. Sie übernahm unter anderem die Anfrage von Antje von Dewitz, Geschäftsführerin von VAUDE, als Keynote-Sprecherin. Zudem kontaktierte die DBU Markus Kuhl von Premosys und Prof. Dr. Friedhelm Taube als Experten für die „Landwirtschaft“-Session. Die re:publica lud unter anderem Keynote-Speaker Prof. Dr. Rockström und Mikael Colville-Andersen ein.

Eine zwischen den Teams geteilte Tabelle vereinfachte zusätzlich den Überblick über den Status Quo der Anfragen für den Deep Dive-Tag. Auf Seiten der re:publica entwickelte das Programm-Team insbesondere Alexandra Wolf, Luisa Jentsch und Nantjen Küsel das abgesprochene Programm weiter.

Aufgrund des späten Projektstarts sagten einige interessante Vertreter*innen aus dem Mittelstand ab, bekundeten allerdings ihr Interesse für die re:publica 2020; unter anderem VAUDE, Lammsbräu, Werner & Mertz GmbH und die EWS Elektrizitätswerke Schönau. Eine Zusage erhielt das Team von Keynote-Sprecher Johan Rockström und Agrar-Experten Prof. Dr. Friedhelm Taube, Christian-Albrechts-Universität Kiel. Beide kamen auf Empfehlung der DBU. Trotz der Kurzfristigkeit konnten wir auch Bewerber*innen aus dem CfP für zwei Sessions gewinnen. Eine Session gestaltete das Team der Nachhaltigkeitsplattform „RESET“⁷. Die zweite Session übernahm der Journalist und Experte für Energiewirtschaft Ralph Diermann⁸. Die Themen „Müll“ und „Bauwirtschaft“ ließen sich nicht in den DBU-Tag integrieren. Die Themen fanden teils in anderen Sessions des Topics „System:Error“ statt, die nicht von der DBU gefördert wurden. Der WWF veranstaltete unter anderem die Session „Are we a Plastic Nation? Die Rolle Deutschlands im Kampf gegen den Plastikmüll“⁹.

Am 23. April 2019 standen die Sessions mit Sprecher*innen fest und wurden auf der Website veröffentlicht. Ein zweiter wichtiger Meilenstein in der Programmplanung war damit erreicht. Am 24. April 2019 lud die re:publica Berlin zur Pressekonferenz ein. Dort stellte sie ihr Programm und damit auch das Topic vor. Die letzten zwei Wochen vor dem Festival waren vor allem von Briefings der Sprecher*innen und letzten Absprachen unter den Teams geprägt.

Nicht nur bei der Programmentwicklung, sondern auch während des Deep-Dive-Tages¹⁰ zeigte sich die Kooperation von re:publica und der DBU als konstruktiv, zielorientiert und von gegenseitiger persönlicher wie fachlicher Wertschätzung geprägt. Auf Wunsch beider Seiten sollte die Zusammenarbeit auch während der Veranstaltungstage sichtbar werden. Darum unterstützte die Deutsche Bundesstiftung die Sessions des Deep-Dive-Tages mit DBU-eigenen Expert*innen.

Unter anderem eröffnete der Tag Alexander Bonde¹¹, der Generalsekretär der DBU. Danach begrüßte Andreas Gebhard, Gründer und Geschäftsführer der republica GmbH, die Gäste im Namen der re:publica. Auch in den darauffolgenden Sessions brachten sich verschiedene Expert*innen der DBU aktiv ein. Anouk-Letizia Firle¹², zuständig für das Green Start-up Sonderprogramm DBU, war Sprecherin in der Session „Grün gründet“¹³. Melanie Vogelpohl¹⁴,

⁷ Website zu RESET: <https://reset.org>

⁸ Website von Ralph Diermann: <https://www.energie-journalist.de>

⁹ Link zur Session des WWF: <https://19.re-publica.com/en/session/we-plastic-nation-rolle-deutschlands-im-kampf-gegen-den-plastikmull>

¹⁰ Programmplan des Deep Dive-Tages: [https://19.re-publica.com/de/schedule?day=2019-05-](https://19.re-publica.com/de/schedule?day=2019-05-08&track=0&topic=0&stage=32153&language=0&experience=0)

[08&track=0&topic=0&stage=32153&language=0&experience=0](https://19.re-publica.com/de/schedule?day=2019-05-08&track=0&topic=0&stage=32153&language=0&experience=0)

¹¹ Sprecher-Profil von Alexander Bonde: <https://19.re-publica.com/de/member/21196>

¹² Sprecherin-Profil von Anouk Firle: <https://19.re-publica.com/de/member/13950>

¹³ Link zur Session „Grün gründet“: <https://19.re-publica.com/de/session/grun-grundet-digital-nachhaltige-geschäftsmodelle>

¹⁴ Sprecherin-Profil von Melanie Vogelpohl: <https://19.re-publica.com/de/member/21462>

DBU Zentrum für Umweltkommunikation, moderierte die Session „Let's brainstorm for future - Nachhaltiges Engagement stärken“.¹⁵

Von Seiten der re:publica beteiligten sich unter anderem Expert*innen aus der Community an den Sessions - unter anderem Andrea Bauer¹⁶, Autorin von „The Krypto Economy“, und Reinhild Benning¹⁷, Referentin für Landwirtschaft und Tierhaltung bei germanwatch.org.

Rund drei Monate nach der re:publica traf sich das Team der re:publica abschließend am August 2019 mit der DBU zu einem Feedback-Gespräch. Gemeinsam evaluierten wir, was positiv verlaufen ist und wo es noch der Optimierung bedarf.

¹⁵ Link zur Session „Let's brainstorm for the future“: <https://19.re-publica.com/de/session/lets-brainstorm-future-nachhaltiges-engagement-starken>

¹⁶ Sprecherin-Profil von Andrea Bauer: <https://19.re-publica.com/de/member/5501>

¹⁷ Sprecherin-Profil von Reinhild Benning: <https://19.re-publica.com/de/member/21145>

2.3.re:publica Berlin 2019: Das Programm der DBU



Abb. 3. Links: Programflyer des 6. Mai 2019; rechts: Teilnehmer*innen vor dem Einlass zur Stage 1

Die re:publica Berlin eröffnete am 6. Mai 2019 mit einem Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier¹⁸, in dem er die Demokratisierung des Digitalen als eine der drängendsten Aufgaben formulierte. Anschließend folgte die Opening Keynote von Nanjira Sambuli¹⁹, Senior Policy Managerin von der World Wide Web Foundation und Mitglied der Expert*innenkommission zu digitaler Kooperation der Vereinten Nationen. Ihr Talk „The politricks of tl;dr: the technical is political“²⁰ knüpfte an Steinmeiers Vortrag an und griff das Festival-Motto „tl;dr“ auf. Regierungen und Kooperationen würden die im „tl;dr“ ausgedrückte Kultur des Verkürzens ausnutzen, das Vertrauen darauf, dass Konditionen jeglicher Art zu komplex, zu lang sind, als dass wir uns damit befassen. Sambuli forderte die Teilnehmer*innen auf, Repräsentationsräume neu auszuhandeln und Institutionen und Regierungen auf lokaler, regionaler und globaler Ebene neu zu gestalten. Bürger*innenkollektive wie Genossenschaften oder Gewerkschaften würden hier eine zentrale Rolle übernehmen, wenn es darum geht, die Zukunft so zu gestalten, wie wir es wünschen.



Abb. 4: Links: Frank-Walter Steinmeier eröffnet die #rp19 mit einem Grußwort; rechts: Nanjira Sambuli hält die Opening Keynote

¹⁸ Link zum Sprecher-Profil von Frank Walter Steinmeier: <https://re-publica.com/de/member/20387>

¹⁹ Link zum Sprecherin-Profil von Nanjira Sambuli: <https://19.re-publica.com/de/member/316>

²⁰ Link zur Session von Nanjira Sambuli: <https://19.re-publica.com/en/session/opening-keynote-poli-tricks-tldr-technical-political>

Nach der offiziellen Eröffnung auf Stage 1 startete das offizielle Programm auf dem gesamten re:publica-Gelände und damit auch alle Programminhalte des Topics „System:Error“.

Zur Eröffnung am 6. Mai und zum Abschluss des Topic „System:Error“ am 8. Mai traten jeweils von der DBU geförderte Keynoter auf. Den Auftakt machte der Fahrrad-Aktivist und Copenhagenize-Gründer Mikael Colville-Andersen²¹. Er sprach nach Frank-Walter Steinmeier und Nanjira Sambuli auf Stage 1 über die Verkehrswende, die Rolle des Fahrrads und forderte einen Wandel der Stadtplanung für mehr Zwischenmenschlichkeit und Nachhaltigkeit. Mit seinem Talk „Back to the Future in Urban Design“²² übte Colville-Anderson auch offen Kritik an der Autoindustrie, die auf der re:publica Sessions veranstaltete und mit Partnerständen präsent war.

Die Debatte darüber, wie Städte lebenswert und nachhaltig gestaltet werden, wurde über die nächsten Veranstaltungstage fortgeführt und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet. Auf und neben der Bühne kamen auf diese Art Industrie mit Aktivist*innen, Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und Unternehmen aus dem Mobilitätssektor ins Gespräch. Unter anderem lud das BMU zu einer Diskussion über die Mobilität der Zukunft mit der damaligen Vorstandsvorsitzenden der Berliner Verkehrsbetriebe Sigrid Evelyn Nikkuta²³, Mobilitätsforscher Stephan Rammler²⁴ und Dirk Meyer²⁵, Leiter der Abteilung Verwaltung, Haushalt, Forschung und Digitalisierung im BMU.

Den Abschluss des Topic „System:Error“ übernahm der Klimafolgenforschers Johan Rockström²⁶ vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, mit seiner Keynote am letzten Veranstaltungstag, dem 8. Mai 2019. Zum Ende der re:publica 2019 blickte der Schwede mit seinem Vortrag „Safe Future for Humanity on Earth“²⁷ in die Zukunft und zeigte den Teilnehmer*innen auf, was passieren wird, wenn wir die Grenzen unseres Planeten überschreiten. Er führte damit noch einmal vor Augen, wie dringend wir handeln müssen, um eine weitere Erwärmung der Erde und ihre Folgen zu verhindern. Damit motivierte Rockström dazu, die Diskussionen der vergangenen Festival-Tage auch nach der re:publica zu intensivieren, fortzuführen und vor allem nicht nur zu sprechen und zu fordern, sondern auch zu handeln.

Seinen Vortrag legten wir direkt vor die Abschluss-Keynote der #rp19, die der bekannte und beliebte Astronaut Alexander Gerst²⁸ hielt. Viele, die gekommen waren, um Alexander Gerst zu sehen, erlebten auch Johan Rockström. Dadurch konnten wir die Botschaft des Wissenschaftlers auch über die Nachhaltigkeitsszene hinaus bekannt machen und viele erreichen, die sich nicht primär für Nachhaltigkeit und Klimaforschung interessieren.

²¹ Sprecher-Profil von Mikael Colville-Andersen: <https://19.re-publica.com/de/user/21143>

²² Link zum Vortrag von Mikael Colville-Andersen: <https://www.youtube.com/watch?v=luzA74TgJl8>

²³ Sprecherin-Profil von Sigrid Evelyn Nikkuta: <https://19.re-publica.com/de/member/20861>

²⁴ Sprecher-Profil von Stephan Rammler: <https://19.re-publica.com/de/member/7874>

²⁵ Sprecher-Profil von Dirk Meyer: <https://19.re-publica.com/de/member/20865>

²⁶ Sprecher-Profil von Johan Rockström: <https://19.re-publica.com/de/user/21144>

²⁷ Link zum Vortrag von Johan Rockström: <https://www.youtube.com/watch?v=ZmZ3Hp7rPo4>

²⁸ Sprecher-Profil von Alexander Gerst: <https://19.re-publica.com/de/member/5228>



Abb. 5: Von der DBU geförderter Keynoter Mikael Colville-Andersen und Johan Rockström

Zwischen den beiden Keynotes entspannte sich das Topic „System:Error“ über alle Tage, alle Bühnen und Flächen. In den Sessions traten prominente Expert*innen aus der Nachhaltigkeitsszene auf, darunter: Bundesumweltministerin Svenja Schulze, Generalsekretärin des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung globale Umweltveränderungen Maja Göpel, Fridays for Future-Aktivistin Luisa Neubauer, Parlamentarische Staatssekretärin des BMU Rita Schwarzelühr-Sutter, Künstlerin Teresa Dillon, Production Manager des Dokumentarfilms „Welcome to Sodom“ Amanortey Kisseih, Director of the Division Programme Support & Management UNHCR Andrew Harper und Professor für sozialökologische Transformation und nachhaltige Digitalisierung an der TU Berlin Tilman Santarius.

Ergänzt wurden die Talks und Diskussionen von Workshops, Aktionen sowie Kunst- und Kulturbeiträgen. Teilnehmer*innen konnten im Makerspace lernen, wie Elektronikschrott²⁹ recycelt wird. Im Co-Working-Space B-Part am Gleisdreieck luden Games-Entwickler dazu ein, sich mithilfe von Computerspielen dem Thema nachhaltige Zukunft zu nähern. In Installationen wie „The Power Grid“ oder „Plastikmüll-im-Ozean-Tunnel“ des WWF³⁰ konnten sich Neugierige mit drängenden Umweltproblemen auseinandersetzen³¹.

Das gesamte Programm der re:publica ist auf <https://19.re-publica.com> nachzulesen. Jedes Topic hat seine eigene Unterseite. Das Programm des Topics „System:Error“ ist hier zusammengefasst: <https://19.re-publica.com/de/topics/systemerror>.

²⁹ Link zur Beschreibung des Pop-Up-Standes: <https://19.re-publica.com/de/sideevent/makerspace-recycle-deinen-elektronikschrott-doch-selbst-wir-zeigen-dir-es-geht>

³⁰ Tweet-Link zu einem Video des Meerestunnels vom WWF: https://twitter.com/wwf_deutschland/status/1125759882332901377

³¹ Link zum Rahmenprogramm des Topics „System:Error“: <https://19.re-publica.com/de/side-events?topic=706&format=All>

2.4. Impressionen von der re:publica 2019





2.5. Deep Dive-Tag „Digitalisierung & Nachhaltigkeit“



Abb. 6: STATION Berlin, Bühnen T & J

Der von der DBU geförderte Deep Dive-Tag fand am 8. Mai 2019 statt. Als Ort wurde die Bühne „T“ gewählt, ein größerer Raum mit 70 festen Sitzplätzen und barrierearmem Zutritt. Dieser bot genügend Raum für das Publikum und gleichzeitig eine intime Atmosphäre, die Diskussionen und Austausch beförderte.

Während die ersten zwei Sessions des Tages einen Einstieg ermöglichten und vor allem der Wissensvermittlung dienten, führten die anschließenden vier Sessions die Verzahnung und Reichweite des Themenkomplexes vor Augen. Es wurde eine aktive deutsche Szene gezeigt und ein positiver Spirit erzeugt. Nach jeder Session konnten die Teilnehmenden auf dem Hof der STATION Berlin die Diskussion fortführen. Jessica Strefler, Forscherin des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung, berichtete unter anderem, dass sie nach ihrer Session sehr interessante Gespräche mit Expert*innen und Interessierten aus dem Publikum hatte. Dabei zeichneten sich die Diskussionen zwischen Sprecher*innen und Teilnehmer*innen vor allem durch Expertise, Interdisziplinarität, Neugier für den anderen Fachbereich und großes Interesse am Themenspektrum „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ aus. Den Abschluss des DBU-Thementages auf der re:publica Berlin 2019 bildete als Programm-Highlight die Keynote von Johan Rockström auf der Bühne 1.

Insgesamt wurden neun anregende Programmstunden im Rahmen der Förderung der DBU angeboten, die von mindestens 2.250 Teilnehmer*innen besucht und im anschließenden Gespräch auf den Vernetzungsflächen vertieft wurden.

2.6. Programm des Deep Dive-Tages im Detail

10:00 - 10:15 Uhr

Öko 4.0 an Beispielen aus dem Mittelstand

Sprecher: Alexander Bonde, DBU

Für den Einstieg in das Programm gab Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU, einen Einstieg in das Thema „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“, zeigte die zentralen Herausforderungen auf und berichtete über nachhaltig-digitale Projekte aus dem Mittelstand.

10:15 - 11:00 Uhr

Wetter macht Wirtschaft - Wie der Klimawandel unsere Wirtschaft verändert

Speaker: Jessica Strefler

Eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft und insbesondere der Wirtschaft ist zwingend notwendig. Warum? Das diskutierte Jessica Strefler vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) in ihrem Talk. Ihr Vortrag diente als wissenschaftliche Grundlage für die weiteren Diskussionen. Sie präsentierte die aktuellen Forschungsergebnisse ihres Instituts und ihrer Forschungsgruppe. Strefler ist Postdoc-Forscherin in der Forschungsabteilung III (Transformation Pathways). Hier entwickelt sie das hybride Energie-Wirtschaft-Modell REMIND und leitet die Forschung zum Kohlenstoffmanagement. Sie beschäftigt sich unter anderem mit dem Einfluss verschiedener Technologien zur Kohlendioxidabscheidung auf globale Strategien zur Bekämpfung des Klimawandels und auf der Nutzung und Speicherung von CO₂-Abtrennung (CCUS).



Abb. 7: Links: Alexander Bonde, Generalsekretär der DBU; rechts: Jessica Strefler vom PIK

11:15 bis 12:15 Uhr

Grün gründet - digital-nachhaltige Geschäftsmodelle

Anouk-Letizia Firle, Green Start-up Sonderprogramm DBU

Jakob Berndt, Co-founder tomorrow

Mimi Sewalski, Managing Director avocadostore.de

Mona Freundt, Wissenschaftlerin am Ecologic Institut

Moderation: Andrea Bauer

In dieser Session ging es darum, wie Unternehmen mit nachhaltig-digitalen Geschäftsideen den Kampf gegen den Klimawandel und soziale Missstände unterstützen können. Wie kann eine digitale Transformation mit einer nachhaltigen einhergehen? Mit welchen digitalen Innovationen setzen Unternehmer*innen bereits jetzt wichtige Impulse in der Wirtschaft, um sie nachhaltig zu gestalten. Was treibt sie an? Welche Erfahrungen haben sie gemacht, als sie ihr Business aufgebaut haben? Diesen Fragen stellten sich Mimi Sewalski vom Web-Shop avocadostore.de und Jakob Berndt von der Smartphone-Bank tomorrow. Während tomorrow die erste nachhaltige Banking-App 2018 launchte und damit erst kurz am Markt ist, betreibt der avocadostore.de seit 2010 einen der ersten Online-Shops für grüne Produkte. Auf diese Weise konnten Business Cases für nachhaltig-digitale Produkte mit unterschiedlichen Marktbedingungen kontrastiert werden. Mona Freundt vom Ecologic Institut ergänzte die Runde mit einer wissenschaftlichen Perspektive. Sie beschäftigt sich unter anderem mit Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen und Klimarisiken. Anouk-Letizia Firle von der DBU machte wiederum auf das Green Start-up Sonderprogramm der DBU aufmerksam und brachte ihre Erfahrungen und ihr Wissen über die aktuellen Entwicklungen im Mittelstand sowie in der Start-up-Szene ein.



Abb. 8: Von Links: Mona Freundt, Jakob Berndt, Andrea Bauer, Mimi Sewalski und Anouk-Letizia Firle

12:30 bis 13:30 Uhr

Mach Dich vom Acker!

Friedhelm Taube, Prof. Dr., Christian-Albrechts-Universität Kiel, Forschungsschwerpunkt

Ökologischer Landbau und extensive Landnutzungssysteme

Kristina Gruber, Gründerin des Software-Start-ups sunu

Reinhild Benning, Referentin für Landwirtschaft und Tierhaltung, germanwatch.org

Moderation: Susanne Götze, Journalistin & Moderatorin

Die Landwirtschaft verändert sich mithilfe digitaler Technologien rasant. So kann Ackerfläche dank Laser millimetergenau und umweltschonend bewirtschaftet werden, Roboter übernehmen das Melken von Kühen, Drohnen kartieren Felder. Bauern hacken ihre Traktoren. Wie trägt die Digitalisierung zur sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Erzeugung von Lebensmittel bei? Wie lässt sich mithilfe von Software solidarische Landwirtschaft organisieren? Vor welchen Herausforderungen stehen Bauern angesichts des Klimawandels? Welche digitalen Lösungen können ihnen helfen, auf die Veränderungen des Klimas und ihres Ackers zu reagieren?

Für diese Fragerunde luden wir Prof. Dr. Friedhelm Taube ein. Er ist einer der wichtigsten Forscher und kritischen Stimmen im Bereich Landwirtschaft. Wir konnten Reinhild Benning von Germanwatch e.V. als Vertreterin der Zivilgesellschaft und Expertin für nachhaltige Landwirtschaft gewinnen. Ergänzt wurde die Runde von Kristina Guber, die gemeinsam mit ihrer Schwester das Start-up sunu gegründet hat und damit Bauern bei der Digitalisierung ihrer Unternehmensprozesse unterstützt, um einer Abhängigkeit von großen Tech-Firmen entgegenzuwirken.



Abb. 9: Links: Prof. Dr. Friedhelm Taube; rechts: Reinhild Benning

13:45 bis 14:45 Uhr

Let's Brainstorm for Future - Nachhaltiges Engagement stärken

Christoph Röttgers, NAJU (Naturschutzjugend)

Jakob Wolski, Co-Founder INFINITY Deutschland e.V.

Ute Magiera, Projektleiterin DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Moderation: Melanie Vogelpohl, DBU Zentrum für Umweltkommunikation

Der Kampf gegen den Klimawandel findet nicht nur freitags auf den Straßen statt. Er äußert sich in vielen kleinen und größeren Projekten, die von Schüler*innen und Student*innen initiiert werden. Mit Herz, Kreativität und nachhaltigen Ideen gestalten sie bereits jetzt die Gesellschaft. Damit fordern sie nicht nur ein Umdenken in der Wirtschaft und Politik, sondern sie packen an und tragen ihren Teil zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft bei. Wie können wir gemeinsam unsere Zukunft nachhaltiger gestalten? Wie erzeugt man gesellschaftliches Engagement? Welche Ideen und Projekte sind wegweisend? Um diese Fragestellung zu beantworten, luden wir Projekte und ihre Macher*innen ein. Jakob Wolski ist Co-Founder von Infinity Deutschland e.V., einem bundesweiten Studierenden-Netzwerk für Social Entrepreneurship. Das Ziel der Gruppe ist es, Nachhaltigkeit durch nachhaltige Innovationen voranzubringen und bereits Student*innen zu ermöglichen, ihre Ideen umzusetzen. Christoph Röttgers von der Naturschutzjugend brachte sein Wissen aus der Jugendarbeit beim Naturschutzbund ein. Ute Magiera, Projektleiterin DBU Zentrum für Umweltkommunikation, berichtete über das Projekt Jugendwerkstatt „Wandelbar“, die ein Best-Practice-Beispiel dafür ist, wie Jugendliche sich für Nachhaltigkeit engagieren können.

15:00 bis 16:00 Uhr

Im Auftrag des Waldes - Bekommen Wälder, Flüsse und Seen mit der Digitalisierung eine eigene Stimme?

Anja Steglich, Landschaftsarchitektin und Wissenschaftlerin inter3 Institut für Ressourcenmanagement

Jessica Droujko, Students for Rivers camp organizer Balkan River Defence

Nathan Williams, CEO Minespider - Blockchain for responsibly sourced minerals

Salomé Eggler, German Development Agency GIZ

Moderation: Sarah-Indra Jungblut und Marisa Pettit

Die digitalisierte Welt stellt viele neuartige Möglichkeiten zur Verfügung, aber wie können wir diese für ökologische Belange wirklich sinnvoll nutzen? Mit dieser Frage beschäftigt sich die Nachhaltigkeits-Plattform RESET.org - Digital for Good schon seit vielen Jahren. Für ihre Session brachte das Redaktionsteam Projekte und die Menschen dahinter auf die Bühne, die mit neuen Technologien Lösungen für den Umwelt- und Naturschutz entwickeln. Was die Sprecher*innen der Session verband? Sie alle stellen Schnittstellen zwischen Mensch, Natur und Technologie her. Ist es dank Digitalisierung möglich, Wäldern, Flüssen und Seen eine

eigene Stimme geben und so den (Selbst-)Erhalt und die (Selbst)Finanzierung unseres Planeten erleichtern?

Auf die Frage antwortete unter anderem Anja Steglich vom inter3 Institut. Sie beschäftigt sich in ihren Projekten unter anderem mit dem digitalen Wald und damit, wie Blockchains bei der Bewirtschaftung der Wälder eingesetzt werden könnten. Ergänzend dazu brachte Salomé Egger von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit ihre Erfahrungen aus dem Blockchain Lab ein. Das Lab setzt sich mit dem transformativen Potenzial der Blockchain-Technologie auseinander und untersucht Anwendungen, die beim Erreichen der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (UN) helfen können. Jessica Droujko wiederum ist eine kanadisch-ukrainische Ingenieurin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin. Sie hat im Rahmen des Balkan River Defence einen Sensor entwickelt, der Sedimente und Verunreinigungen in Seen und Gewässern misst. Mit dem Sensor setzt sie sich für den Wasserschutz im Balkan ein, wo Flüsse und Seen durch unregulierte Errichtung von Wasserdämmen und Wasserkraftwerken immer wieder bedroht sind.

Als vierten Sprecher hatte RESET Nathan Williams von Minespider geladen. Das Berliner Startup nutzt verteilte Datenbanksysteme, um die Mineralien nachzuverfolgen, die in smarten Geräten verbaut werden. Minespider erstellt digitale Blockchain-Zertifikate für jene Minen, die Mineralien verantwortungsbewusst abbauen. Minespider will damit einen fairen und ökologischen Abbau der Metalle unterstützen.

16:15 - 16:45 Uhr

Bits und Watt - Wie die Digitalisierung das Energiesystem demokratisiert

Ralph Diermann

Ralph Diermann ist Journalist für Energiethemen und schreibt unter anderem für die Süddeutsche Zeitung. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit dem Potenzial, der Rolle digitaler Technologie bei der Energiewende und zeigte das Spannungsfeld des Themas auf: Wenn die wetterabhängigen Windräder und Solaranlagen die fossilen Kraftwerke ersetzen sollen, dann muss das Energiesystem viel flexibler und digitaler werden. Die nötige Flexibilität schafft dabei die Verknüpfung der Strom- mit der Wärmeversorgung und dem Verkehr. Hier sei eine schrankenlose Kommunikation ist das Ziel: Wenn die Wärmepumpe mit dem Batteriespeicher, die Ladestation für das Elektroauto mit der Solaranlage, der Ortsnetztrafo mit der Biogasanlage spricht, gibt das die Steuermöglichkeiten, mit denen die rasant zunehmende Komplexität des Energiesystems beherrschbar bleibt.

Dank der Digitalisierung werden laut Dierman neue Geschäftsmodelle möglich, die auf eine Demokratisierung der Energieversorgung zielen. So können Bürger*innen ihre Energieversorgung selbst in die Hand nehmen, ihre Flexibilität beim Bezug von Energie vermarkten oder Strom gezielt beim Windrad ihrer Wahl einkaufen. Gleichzeitig drohe damit aber auch die Benachteiligung all derer, die sich nicht aktiv an der Energiewende beteiligen wollen oder können.

Vom ersten Tweet zum Nachhaltigkeits-Topic über den Deep Dive-Tag bis hin zur bewegenden und aufrüttelnden Keynote von Prof. Dr. Johan Rockström - das Topic war ein gelungener Auftakt für eine Debatte, die erst am Anfang steht und die in den nächsten Jahren auf der re:publica fortgeführt und intensiviert werden soll: Wie kann die digitale Transformation im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und Wirtschaft verlaufen und im besten Fall diese mit ihren Innovationen vorantreiben?

2.7. Vernetzungsflächen

Die re:publica Berlin lebt von Gesprächen mit Expert*innen aus anderen Disziplinen und dem Netzwerken untereinander. Dafür hat die re:publica Berlin auch 2019 zahlreiche Orte geschaffen, die das ermöglichen. Zwei zentrale Vernetzungsflächen, die unter anderem durch die Förderung der DBU realisiert wurden, sind der Hof vor dem Eingang der STATION Berlin und die direkt dazu angrenzenden Räumlichkeiten „Loft T & J“ mit einer Fläche von rund 12480 qm.

Den Hof erreichten die Teilnehmer*innen, sobald sie das Veranstaltungsgelände durch den Eingang betraten. Diese Fläche hat die re:publica mit Food Trucks, zahlreichen Sitzgelegenheiten und verschiedenen Kunst-Aktionen wie unter anderem einem riesigen Kubus aus recycelter Pappe gestaltet. Loft T und J dienten an allen Veranstaltungstagen für Deep Dives und Workshops, also intensiven Sessions in kleineren Gruppen.

Am 8. Mai, dem Deep Dive-Tag der DBU, wurden nicht nur in Loft T Sessions rund um Nachhaltigkeit angeboten, sondern auch in Loft J. Auf diese Weise trafen sich Teilnehmer*innen, die sich für Nachhaltigkeit interessierten auch durch die Nähe der Veranstaltungsräume. Wer von den „Lofts“ zu Sessions auf den anderen Bühnen in der STATION Berlin wechseln wollte, durchquerte den Hof und traf hier vorherige Gesprächspartner*innen oder Sprecher*innen der Sessions wieder. Dies führte auch dazu, dass Teilnehmer*innen auf dem Hof verweilten und die Gelegenheit zum Netzwerken nutzen. Unterstützt wurde das Miteinander durch die Festival-Atmosphäre der re:publica Berlin, aufgrund derer die Sprecher*innen gerne ihre Zeit auf den Vernetzungsflächen verbringen und die Gelegenheit nutzen, mit Expert*innen aus Feldern zu diskutieren, denen sie auf anderen Konferenzen nicht begegnen würden. Netzaktivist*innen tauschen sich mit Aktivist*innen von Fridays for Future aus, Manager*innen aus Automobilkonzernen treffen auf Kritiker wie Keynoter wie Mikael Colville-Andersen, um über E-Motoren und fahrradfreundliche Innenstädte zu disputieren.



Abb. 10: Hof der re:publica 2019

2.8. Umweltfreundliche Produktion

Auf der re:publica Berlin 2019 haben wir noch einmal den Reuse-Ansatz und damit den Einsatz von recycelten Materialien ausgebaut. Unter anderem konnten wir die Module für die Partnerstände aus ESC-zertifiziertem Holz zum fünften Mal in Folge einsetzen. Auch unsere Reuse-Kooperation mit anderen Festivals und Initiativen konnten wir fortsetzen. Bei dieser Kooperation verteilen wir Mobiliar und die Materialien, die wir nicht wiederverwenden können, an andere Veranstalter*innen, damit sie es nutzen können. Das „Immergut Festival“ übernahm Holz und Siebdruckplatten. Die „Hedonisten“ erhielten Molton und Pappe. Aber auch die re:publica konnten für die #rp19 Material von anderen Produktionen übernehmen. Unter anderem erhielten wir von adidas die grünen Teppiche im Community Garden. Für das Branding setzte die Produktion auf recycelten Kunststoff für die Lanyards und Recyclingpapier für Drucksachen wie etwa Badges, Flyer und Wegeleitsystem. Rechtzeitig zum Event stieg zudem der Veranstaltungsort STATION Berlin auf 100% zertifiziertem Ökostrom um.

Weniger erfolgreich war der Test von kompostierbaren Bechern. Das Ergebnis war nicht zufriedenstellend, da nicht immer sichergestellt werden konnte, dass die Becher vom restlichen Müll getrennt werden.

2.9. Änderungen im Projektverlauf zum Antrag

Es gab nur wenige Änderungen im Projektverlauf im Vergleich zum Antrag. Unter anderem wurde das Topic „Sustainable Paradise“ in „System:Error“ umbenannt. Dies geschah aufgrund der Kooperation mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, die die Hauptpartnerschaft für das Topic übernommen hatten und sich einen anderen Topic-Namen wünschten.

Änderungen gab es auch im Programm. Die Programm-Inhalte im Antrag waren vorläufig skizziert, da es nicht sicher war, wie und was in welcher Form umgesetzt werden kann. Inhaltlich konnten wir fast alle im März-Workshop abgestimmten Fokus-Themen umsetzen, allerdings nicht immer unbedingt mit den gewünschten Expert*innen. Teils waren die Anfragen zu kurzfristig. Alternativen Vorschläge für Sprecher*innen wurden allerdings immer

schnell abgestimmt und angefragt, so dass alle Sessions mit ausgewiesenen Expert*innen besetzt werden konnten.

Das von der DBU geförderte Programm bot damit wie geplant einen Deep Dive in verschiedene Sektoren und wirtschaftliche Fragestellungen an, die das Thema „Nachhaltigkeit und Digitalisierung“ in seinen vielfachen Facetten reflektieren konnten. An einem einzigen Tag war es zwar nicht möglich, in die Tiefe der einzelnen Herausforderungen zu gehen. Dazu sind die einzelnen Handlungsfelder zu komplex. Das war aber auch nicht das Ziel. Ziel war es, Teilnehmer*innen einen Einstieg in nachhaltige Themen zu geben, mit denen sie sich insbesondere in Bezug auf die Digitalisierung noch nicht auseinandergesetzt hatten.

Im Kostenplan hatten wir zunächst keine Honorare für Keynote-Sprecher*innen vorgesehen. Diese wurden erst im Nachhinein aufgenommen.



Abb. 11: Lanyards aus recyceltem PET

2.10. Dokumentation des DBU-Tages

Um die auf der re:publica vermittelten Inhalte für möglichst viele Menschen dauerhaft zugänglich zu machen, wurden alle Bühneninhalte auf verschiedenste Arten dokumentiert. Je nach Bühne sind Video- oder Audio-Recordings verfügbar. Durch die Auswahl des Loft T wurden die von der DBU geförderten Sessions als Audio aufgenommen und sind nun als Podcasts auf Podigee, Deezer sowie Spotify zugänglich. Die Podcasts sind in die Online-Auftritte der Sessions eingebunden und können hier angehört werden:

Sessiontitel	Dokumentation
Öko 4.0 an Beispielen aus dem Mittelstand	https://19.re-publica.com/en/session/oko-40-beispielen-dem-mittelstand
Wetter macht Wirtschaft	https://re-publica.com/de/session/wetter-macht-wirtschaft-klimawandel-unsere-wirtschaft-verandert
Grün gegründet	https://19.re-publica.com/en/session/grun-grundet-digital-nachhaltige-geschäftsmodelle
Mach Dich vom Acker!	https://19.re-publica.com/en/session/mach-dich-vom-acker
Let's brainstorm for Future	https://19.re-publica.com/en/session/lets-brainstorm-future-nachhaltiges-engagement-starken
Im Auftrag des Waldes	https://19.re-publica.com/en/session/im-auftrag-des-waldes-bekommen-walder-flusse-seen-digitalisierung-eigene-stimme
Bits und Watt: Wie die Digitalisierung das Energiesystem demokratisiert	https://19.re-publica.com/de/session/bits-watt-digitalisierung-energiesystem-demokratisiert

Abseits der Bühnen wurde das Geschehen auf der re:publica vorwiegend durch zahlreiche Fotografien dokumentiert. Alle offiziellen Fotos der #rp19 sind auf der Flickr-Seite³² der re:publica unter CC-BY-SY 2.0 de Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt.

³² Link zum Flickr-Account der re:publica: <https://www.flickr.com/photos/re-publica/albums/with/72157681951474754>

3. Resume

3.1. Erreichung der Ziele

Insgesamt konnte das Topic „System:Error“ statt mit den geplanten 17 Sessions am Ende mit 46 Programmpunkten auf der re:publica Berlin 2019 bespielt werden. Die über 37 Stunden Inhalt teilten sich wie folgt auf: 14,5h Talks, 15h Discussions, 8h Workshops und 3h Meetups. Auch abseits der Bühnen machten zahlreiche Kunstaktionen des Rahmenprogramms auf das Thema aufmerksam. Das umfangreiche Programm war unter anderem den zahlreichen Einsendungen aus dem Call for Participation zum Topic zu verdanken. Daran zeigte sich das besondere Interesse an dem Themenkomplex „Nachhaltigkeit & Digitalisierung“ sowie den Austauschbedarf darüber in der re:publica Community.

Mit dem Deep Dive-Tag „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ am 8. Mai konnte ein Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit im deutschen Mittelstand gelegt und von den geplanten drei bis sechs Sessions alle sechs Sessions umgesetzt werden. Der Deep Dive-Tag schaffte es, die Dringlichkeit zu vermitteln, dass die Gesellschaft ins Handeln kommen muss, um gemeinsam die nachhaltige Entwicklung voranzubringen. Gleichzeitig konnten die Sessions eine positive Atmosphäre erzeugen. Das gelang vor allem durch die vorgestellten Best-Practice-Beispiele wie etwa mit der nachhaltigen Finanzplattform „tomorrow“, mit dem Onlineshop für faire und ökologische Produkte „avocadostore.de“, mit der Software „sunu“ für die sozial-ökologische Digitalisierung der Landwirtschaft, mit der Jugendwerkstatt „Wandelbar“ und Minespider, einer Blockchain-Technologie, die transparent macht, ob Konfliktmaterialien wie Gold aus einer verantwortungsvollen Mine stammen. Sie führten vor Augen, dass bereits zahlreiche Initiativen und Akteur*innen mit ihren Projekten zu einer sozialökologischen Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Insbesondere die ersten Sessions des Deep Dive-Tages waren so stark besucht, dass zwischenzeitlich die Bühne für weitere Teilnehmer*innen geschlossen werden musste. Über den Tag hinweg nahm der Andrang ab. Insbesondere in der Session „Bits & Watt“ saßen dann vor allem Expert*innen, wodurch die Diskussion allerdings ein hohes Niveau hatte, wie der Sprecher Ralph Diermann berichtete. Alles in allem ist daher aus Sicht der re:publica der von der DBU geförderte Deep Dive-Tag erfolgreich verlaufen.

Im Anschluss an die Sessions tauschten sich die Teilnehmer*innen auf den nahe liegenden Vernetzungsflächen rege aus. Der gleich nebenan befindliche Hof lieferte dabei einen Querschnitt des gesamten re:publica Publikums. Im Rahmen der Förderung der DBU trafen damit verschiedenste Akteur*innen aufeinander: Start-ups auf Wissenschaftler*innen, Journalist*innen, Hacker*innen, Förderer und Aktivist*innen.

Ein besonderes Highlight der DBU geförderten Sessions war der Vortrag von Johan Rockström, in dem der Klimawissenschaftler den Teilnehmer*innen noch einmal vor Augen führte, welche Auswirkungen der Klimawandel auf unseren Planeten und damit auch auf unseren Planeten haben wird, wenn wir nicht gegensteuern.

3.2. Kommunikation und Resonanz

Die re:publica 2019 zählte rund 25.000 Besuche an allen drei Konferenztagen. Überaus positiv war auch die Medienresonanz auf die #rp19: Insgesamt erschienen 7.791 Beiträge über die Veranstaltung in den Medien. Beispielsweise veröffentlichte Deutschlandfunk einen Beitrag mit dem Titel [Digitalisieren für den Umweltschutz](#) und Sebastian Backhaus einen [Blogbeitrag](#) über den nachhaltigen Schwerpunkt der rp19. Auf dem [Blog](#) des Hamburger Mobilitätsanbieters MOIA waren drei der sechs von der DBU geförderten Sessions als spezielle Empfehlung aufgeführt.

Rund 72.000 Tweets mit dem Hashtag #rp19 machten die re:publica zu einem der bestimmenden „Trending-Topics“ im Netz. Neben den Zuhörer*innen, die in den jeweiligen Sessions direkt erreicht werden, erhöht sich die Reichweite der jeweiligen Themen und Inhalte noch einmal um ein Vielfaches durch die Verbreitung der Sessions über die re:publica-Kanäle: Dazu gehört die Veröffentlichung der Aufzeichnungen im Anschluss auf Youtube und als Podcast sowie die Kommunikation über die Veranstaltungswebsite, Soziale Medien (über 100.000 Follower alleine auf Twitter) und den rp-Newsletter (über 14.000 Abonnenten). Über all diese Kanäle haben wir vor, während und nach der Veranstaltung auf die Förderung der DBU und die entsprechenden Sessions hingewiesen. Die geförderten Sessions wurden mit dem Logo der DBU gekennzeichnet.

Aus einer Befragung des Marktforschungsinstituts Ipsos geht unter anderem der besonders hohe Stellenwert von Nachhaltigkeitsthemen bei den Teilnehmenden hervor: 2019 nannte über die Hälfte (52 %) der Befragten das Topic „System:Error“ als das für sie relevanteste. Es wurde damit am zweithäufigsten nach dem Konferenzmotto genannt.

Auch Printmedien stellten den Themenschwerpunkt ins Zentrum Ihrer Berichterstattung über die re:publica. Ein Auszug:

Digitalisierung soll Klima retten

Auf der Gesellschaftskonferenz re:publica werden Auswege aus dem Klimawandel gesucht



Das Mittelnetz ist die Digitalisierung re:publica zu Ende gegangen. Auf dem Podium wurde nach der Frage nachgegangen, wie aus dem Problem des Klimawandels ein- Lösungen kann.

Von Karsten Schick

In einer großen, dunklen Halle in einer einstigen Böhme aufgehoben, durch haben mehr als 800 Menschen auf Bühnen und Rängen Platz genommen. Der Markt auf dem Podium wird von Theatervorgängen angelehnt, es scheint, als spreche er von einem weichen, hochmodernen Raum zur Weltveränderung. Der dänische

den, einen zirkulären Zuschauer*innen in die Hände und machen Fotos. Es ist eine der inspirierendsten Veranstaltungen der Thematisierung des Klimawandels. In welchem sich die größte Digitalisierung Europas dieses Jahr mit dem Klimawandel auseinandersetzt.

Die Konferenz re:publica findet rund 12 Mal in Berlin am Glacisberg in einem Fabrikgebäude im Stadtteil Prenzlauer Berg statt. Ursprünglich wurde sie von Hacker*innen und Bürger*innen gegründet. Seit 2013 sind die Veranstalter die deutschen Bürger*innen und -Organisationen, welche die re:publica GmbH gegründet haben.

die Nonprofitorganisation World Wide Fund For Nature (WWF). Während der Hauptkonferenz werden konkrete Lösungsmöglichkeiten diskutiert, wie ganze Städte klimafreundlicher gestaltet werden können, allein Vertreter*innen des BMW-Instituts wurde auf dem einseitigen, Vorbeischieber als. Auf einem Podium sprach der Mitbegründer der Climate Change Group mit Heiko Voigt, Leiter des deutschen Hauptprogramms der WWF. Eine ständige Debatte können jedoch nicht auf. Ein Grund dafür ist, dass die Moderatoren von einem Mitglied der deutschen Geschäftsführung der WWF, Maria Villmar, übernommen wird.

re:publica-Besucherin Karsten Lutzinger kritisiert diesen Ansatz: „Ich finde es seltsam, dass die Verantwortung von der Politik auf den Verbraucher abgewälzt wird und er immer wieder heißt, die Verbraucher soll die sein, sagt sie gegenüber dem

Auf einem anderen Podium wurde die Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD) für einen Hackathon, welchen die Ministerin Ende letzten Jahres abhielt. Dabei werden junge Menschen eingeladen, mit Teams des BMW nachfolgende Innovationen zu entwickeln.

Das BMW-Institut will solche Innovationen bewerte weiterhin unterstützen.

Programmieren für die Umwelt

Die Digitalkonferenz Republica hat in diesem Jahr Nachhaltigkeit zu einem Hauptthema erklärt.



Müll-Skulptur auf der Republica: Ressourcen schonen durch Digitalisierung.

weist, ist klar. Aber die Organisatoren bekräftigen, steigt an einer Verbesserung zu arbeiten. Wiederverwertbare sign über Müllvermeidung und Reduzierung von CO₂-Ausstoß bei der Logistik gibt es viele Schrauben, an denen wir drehen“, heißt es.

In dem Getümmel der Konferenz ist Luisa Neubauer unterwegs. Die 22-Jährige gilt als deutsches Gesicht von „Fridays for Future“. Was können Digitalisere und Umweltbewegung voneinander lernen? „Ich würde das gar nicht so zweigeteilt sehen“, sagt sie. Die „Fridays for Future“-Bewegung sei dafür das beste Beispiel. „Wir sind die digitalste Generation, die es je gab. Es ist selbstverständlich, dass wir uns online organisieren und dass wir mit allen technischen Hilfsmitteln unsere Schlagkraft erhöhen.“ Umweltministerin Svenja Schulze will heute Nachmittag auf der Republica Eckpunkte für eine „umweltpolitische Digitalisierungsstrategie“ aufwerfen.



Badische Neuste Nachrichten, 8. Mai 2019

Digitalkonferenz

Die grüne re:publica

(dpa). Im Eingangsbereich steht ein wuchtiger Kubus aus acht Tonnen Papiermüll. Hinten im Community-Garden können Besucher Insektenhotels bauen. In einer anderen Ecke wird altes Plastik geschreddert, eingeschmolzen und zu kreativen Design-Objekten verarbeitet. Auf der Digitalkonferenz re:publica in Berlin wird schnell klar, wo die Macher in diesem Jahr einen ihrer Schwerpunkte setzen. »Der Klimawandel ist da, er steht nicht mehr vor der Tür«, sagt re:publica-Mitgründer Markus Beckedahl. Um sich aus verschiedenen Perspektiven dem Thema zu nähern, wurden unterschiedliche Experten eingeladen, aus Politik, Theologie, Wissenschaft und Gesellschaft. »Die wissenschaftlichen Bereiche sind überwiegend, dass wir bei ungenutz-

Gießener Allgemeine, 8. Mai 2019

Abb. 12: Zeitungsbeiträge zum Nachhaltigkeitsschwerpunkt auf der#rp19

3.3. Learnings

Wir haben fünf wesentliche Learnings aus dem Projekt mitgenommen:

1. Es wäre es wünschenswert, dass in Zukunft die Formate performativer und partizipativer gestaltet werden, um die Zielgruppe noch aktiver einzubinden und auch das Programm noch abwechslungsreicher und überraschender zu gestalten.
2. Es könnte durchaus sinnvoll sein, einzelne Vernetzungsflächen noch gezielter für eine nachhaltig-digitale Community zu schaffen, auf denen Akteur*innen sich vorstellen können und mehr Arbeits- und Workshop-Flächen für einen spontanen Austausch zur Verfügung gestellt werden.
3. In der Programmplanung möchten wir Keynoter und Sprecher*innen mit mehr Vorlauf anfragen, um auch prominente Persönlichkeiten wie etwa Gro Harlem Brundtland oder Antje von Dewitz für einen Auftritt auf der re:publica zu gewinnen.
4. Die Zielgruppe des Mittelstandes möchten wir langfristig noch besser ansprechen.
5. Die ökologische und soziale Zielsetzungen in der Produktion soll weiterhin ausgebaut werden.

3.4. Ausblick

Das starke inhaltliche und mediale Interesse sowie auch der u. a. an Teilnehmer*innenzahlen messbare Erfolg des Topics „System:Error“ ebenso wie des Deep Dive-Tages „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ zeigen, dass der Bedarf nach einem gesamtgesellschaftlichen Diskurs bei nachhaltigen Themen sehr hoch ist. Gleich der digitalen Transformation reicht auch die nachhaltige Transformation in alle Lebensbereiche und wird diese verändern. Ungleich der digitalen Transformation allerdings, erfolgt die nachhaltige Transformation nicht aus Neugier und Erfinder*innengeist, sondern vor allem aus der Notwendigkeit heraus, unsere Lebensgrundlage auf der Erde zu erhalten. Die re:publica als digitale Gesellschaftskonferenz sieht es als ihre Aufgabe, die nachhaltige Transformation weiter zu begleiten und auch in den nächsten Jahren wichtige Impulse zur Diskussion rund um Nachhaltigkeit und Digitalisierung zu setzen.

Das Projekt „Sustainable Paradise KMU“ wird dabei vonseiten der re:publica als erfolgreich durchgeführtes Pilotprojekt betrachtet. Es wäre wünschenswert, weiterhin und langfristiger mit der DBU zu kooperieren und auch für die folgenden Jahre gemeinsam an Themen zu arbeiten.

In den folgenden Jahren plant die re:publica eine feste nachhaltig-digitale Community aufzubauen. Dazu ist es unter anderem notwendig, auf der re:publica, aber auch vor und nach der Veranstaltung eine Plattform zu bieten, um Expert*innen verschiedenster Bereiche miteinander zu vernetzen. Es sollen neben Formaten der Wissensvermittlung noch stärker partizipative Formate wie etwa Werkstattformate, Workshops und Deep Dives zum Einsatz kommen. Dabei müssen Eintrittsschwellen sichtbar gemacht werden und je nach Thema auch niedrigschwellige Einstiege für digital nachhaltige Themen gefunden werden, um die angedachte interdisziplinäre Zielgruppe etwa aus Wirtschaft, Wissenschaft und digitaler Community zu erreichen.



Abb. 13: Abschluss der #rp19 mit den Gründer*innen (von links): Johnny Haeusler, Tanja Haeusler, Andreas Gebhard und Markus Beckedahl